

INFORMATIONEN VON IHREM KOMMUNALEN WASSERVER- UND ABWASSERENTSORGER

WASSERZEITUNG



Herausgeber: Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzweidel • 5. Jahrgang • Nummer 1 • Mai 2024



Investitionen für die Zukunft

Alte Bleianschlüsse werden durch moderne Leitungen ersetzt: Der VKWA macht sein Trinkwassernetz fit und erfüllt damit gesetzliche Vorschriften.

Foto: Adobe Stock

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer eins. Um seine Qualität zu steigern und regulatorische Standards zu erfüllen, werden bis Januar 2026 alle Bleikomponenten aus dem Wasserleitungssystem in Salzweidel entfernt. Grundlage ist die neu gefasste Trinkwasserverordnung. Der Wasserverband hat für 2024 hierfür ein Budget von 402.500 Euro eingeplant.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden bereits schrittweise Trinkwasserhausanschlussleitungen aus Blei durch neue Materialien ersetzt. Immer dann, wenn Straßen in Salzweidel saniert wurden. „Indem wir unsere Maßnahmen mit denen anderer Träger koordinierten, konnten wir Kosten einsparen – zum Vorteil unserer Kunden“, erklärt VKWA-Geschäftsführer Jens Schütte. Im Rückblick: In den vergange-

nen zehn Jahren erhielten 239 Haushalte neue Trinkwasseranschlüsse. Rund zwei Kilometer Rohrleitungen wurden dabei ausgetauscht, durchschnittlich acht Meter Hausanschlusslänge.

Und dieses Jahr geht es weiter

Denn die Umsetzung muss bis Januar 2026 abgeschlossen sein, legt die neu gefasste Trinkwasserverordnung fest. Sie gilt seit

Juni 2023 und basiert auf der EU-Trinkwasserrichtlinie.

Der VKWA plant 2024 in Salzweidel, die 78 Anschlüsse abzulösen, 2025 werden die letzten 101 ausgetauscht. Die Arbeiten beginnen jeweils im Mai und enden im Oktober und erfolgen straßenzugweise. Die endgültige Reihenfolge wird festgelegt, wenn die Bauleistungen ausgeschrieben werden.

Die Erneuerung umfasst den kompletten Austausch bleihaltiger Teile, unabhängig davon, ob es sich um ganze Leitungen oder lediglich Teilstücke handelt. Der Austausch kann bei einigen älteren Gebäuden auch eine Verlegung des Wasserzählers nach sich ziehen, insbesondere, wenn dieser bisher sehr weit im Inneren des Gebäudes platziert wurde. Teilweise sind diese Standorte bereits seit der Errichtung des Salzweideler Wassernetzes vor über 120 Jahren unverändert.

Aus Sicherheitsgründen werden diese Wasserzähler nun vorgezogen, wobei der genaue neue Standort vom Verband festgelegt wird, basierend auf der bundesweiten Verordnung AVBWasserV. Die Verantwortlichkeit des Wasserverbands erstreckt sich bis zum Wasserzähler; bei Rohrbrüchen auf dieser Strecke können hohe Kosten entstehen. „Die Verkürzung dieser Strecke minimiert daher das Risiko und ermöglicht es, kostengünstiges Trinkwasser zu liefern, was letztlich den Verbrauchern zugutekommt“, so Jens Schütte. Mit dem Austausch der Trinkwasserhausanschlüsse setzt der Verband auf eine sichere und nachhaltige Wasserversorgung für seine Kunden.

BUCHTIPP

Neue Ernte aus Gemüseresten

Entdecken Sie das Geheimnis, wie Sie aus Avocadokernen, Salatstrünken und weiteren 25 Gemüseresten mit minimalem Aufwand und dem nötigen Know-how neue Pflanzen auf Ihrem Fensterbrett, Balkon oder Ihrer Terrasse zum Leben erwecken können. „Regrow: Neues Leben aus Küchenresten“ führt Sie durch eine faszinierende Reise von den Grundlagen des Nachwachsens von Pflanzen aus Küchenabfällen bis hin zu fortgeschrittenen Techniken der Pflanzenvermehrung. Ob Sie nun einen Blumentopf oder ein Wasserglas, etwas Wärme und die richtige Pflege bereitstellen, dieses Buch zeigt Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie Samen, Wurzeln, Stängel oder Blätter zu einer neuen Ernte heranwachsen lassen.



Foto: SPREE-PRO/Svoboda

Mit „Regrow: Neues Leben aus Küchenresten“ verwandeln Sie Küchenabfälle in blühendes Grün und tragen Sie zu einem nachhaltigeren Leben bei, indem Sie lernen, wie man aus Resten neues Leben entstehen lässt.

ISBN 978-3809441632

Autorin: Katie Elzer-Peters
Herausgeber: Bassermann Verlag;
Deutsche Erstausgabe Edition

EDITORIAL

Zukunft sicher gestalten

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wasser ist lebensnotwendig und spielt eine Schlüsselrolle in der Landwirtschaft, Industrie und Energieerzeugung. Um Wasser in höchster Qualität und ausreichender Menge zu liefern, muss die wasserwirtschaftliche Infrastruktur aktuellstem technischen Standard entsprechen. Deshalb investieren wir in diesem Jahr in mehrere Anlagen im Verbandsgebiet. Im Mittelpunkt steht der Neubau des Wasserwerks Nipkendey. Die Planungen laufen und noch dieses Jahr beginnen die ersten Ausschreibungen.

Welche Projekte der Verband 2024 noch umsetzen wird, erfahren Sie im Investitionsatlas auf Seite 4 und 5. Um die Versorgungssicherheit geht es auch in Diesdorf. Um auch zukünftig bestes Trinkwasser



Foto: Stadt Salzweidel

anzubieten, wurde die Neuordnung des Trinkwasserschutzgebietes beantragt. Das Schutzgebiet ist vorläufig ausgewiesen. Das Verfahren zur Feststellung läuft und wir hoffen noch in diesem Jahr einen endgültigen Bescheid zu erhalten.

Sabine Blümel
Verbandsvorsitzende des VKWA

Gemeinsam für die Zukunft unseres Wassers

Starkes Netzwerk im Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft vereint

Wasser ist die Grundlage allen Lebens und eine begrenzte Ressource, die in der Bereitstellung und Bewirtschaftung viele Herausforderungen mit sich bringt, auch im Hinblick auf den Klimawandel. Um innovative Lösungen zu entwickeln, wurde 2023 das Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft (KWW) am Technologie Weinberg Campus in Halle gegründet.

Die Aufgabe der Wasserwirtschaft ist es, die Ressource Wasser im Rahmen der staatlichen kommunalen Daseinsvorsorge nachhaltig zu bewirtschaften und den Menschen verfügbar zu machen. Um dies auch in Zukunft zu ermöglichen, hat sich das KWW zum Ziel gesetzt, alle relevanten Akteure der Wasserwirtschaft im mitteldeutschen

Raum zu vernetzen sowie eine Kooperationsplattform zu erschaffen. Gemeinsam sollen innovative, nachhaltige, ökologische und ökonomische Wasserstrategien anhand konkreter Modellprojekte entwickelt und umgesetzt werden.

Viele Herausforderungen

Durch den fortschreitenden Klimawandel und damit verbundene Extremwetterereignisse wie Dürreperioden, Starkregen und Hochwasser steht die Wasserwirtschaft vor enormen Herausforderungen. Aber auch die Schädigung der Ökosysteme und die steigenden Anforderungen an die Bereitstellung des Trink- und Industriewassers sowie an die Abwasserbehandlung verlangen nach einem zukunftsfähigen Wassermanagement. Dabei

sollen wasser- und energiewirtschaftliche Aspekte verbunden sowie enorme Anstrengungen bei der Erneuerung und Substanzwerterhaltung der Trink- und Abwasserinfrastruktur unternommen werden. Hierzu wird es innovative Projekte, Verfahren und Modelle geben. Auch die Entwicklung eines umfassenden Regenwassermanagements in Städten und Gemeinden wird vom KWW fokussiert.

Die Aufgabengebiete des KWW

Vor allem die Vernetzung der relevanten Akteure sowie das Ermitteln von möglichen Synergien und Kooperationspotenzialen zählt zu den vielfältigen Aufgaben des KWW. Daraus erwachsen konkrete Praxisprojekte sowie Ideen für neue Lösungen und Initiativen, die durch das KWW aktiv begleitet und vorangetrieben werden. Dabei sollen bestehende Lösungsansätze und das Wissen aus der Forschung und Entwicklung in Unternehmen und Start-Ups überführt werden. Eine begleitende Beratung, notwendige Marktforschungsexpertise und die Vermittlung von Technologie- und Infrastruktur sind wichtige Faktoren. Zudem ist es unerlässlich, bestehendes Personal bei der Anwendung innovativer Lösungen aus- und weiterzubilden. Darüber hinaus zählt auch das Setzen neuer Impulse für Produkt-, Technologie- und Verfahrensinnovationen zu den Kernaufgaben des KWW. Aktuell wird



Foto Hand: Holger Petch, Grafik: macrovector - Freepik, Logo: KWW



Von links: Jörg Schulze, Leitung des KWW, mit Prof. Dr. Armin Willingmann, Sachsen-Anhalts Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt, Matthias Lux, Vorsitzender Geschäftsführer der Stadtwerke Halle GmbH, und Dr. Ulf-Marten Schmieder, Leitung des KWW, bei der Sitzung des neu gegründeten Beirats im Januar 2024. Foto: Markus Scholz

Silvio Rockstroh
Leiter Regionalwerke Leuna

„Wir erhoffen uns vom Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft nachhaltige Strategien zur Sicherstellung der Trinkwasserqualität, insbesondere durch die Verunreinigung durch Industriechemikalien und Medikamente sowie eine kontinuierliche und krisensichere Bereitstellung von Trinkwasser.“

Franz-Xaver Kunert
Verbandsgeschäftsführer des ZWA Bad Dürrenberg

„Vom KWW erhoffe ich mir vor allem Stärke aus Gemeinschaft. Ich selbst bin Mitglied der Arbeitsgruppe Substanzwerterhaltung. Nur in vereinter Kraft werden die wasserwirtschaftlich relevanten Interessenvertreter drängenden Fragen der Zukunft effiziente Lösungen zuführen können.“

Mario Pöschmann
Vorstand der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR

„Ich begrüße, dass sich das KWW den steigenden Herausforderungen der Wasserwirtschaft widmet. Davon können wir als AöR u. a. bei einer möglichen 4. Reinigungsstufe profitieren, aber auch die Stadt Weißenfels bei dem Thema ‚Schwammstadt‘: bei einem Wissenstransfer und als Modellstadt.“

Stephan Sterzik
Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze

„Die Arbeit des KWW könnte für uns beim Regenwassermanagement und der Elimination von Arzneimittelrückständen und Spurenstoffen im Abwasser relevant sein. Die Hochschule Magdeburg unterstützt uns aktuell mit dem KWW bei der Umsetzung der neuen Phosphor-Grenzwerte-Bestimmungen.“

IMPRESSUM Herausgeber: Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze Hettstedt, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Niederlassung Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR | Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, ulrike.wolf@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** A. Schmeichel **Redaktion:** U. Wolf (Projektleitung), F. Swoboda, S. Gückel, K. Pils **Layout:** SPREE-PR, L. Möbus, H. Petsch, G. Schulze, G. Uffring **Druck:** LR Medienverlag GmbH **Redaktionschluss:** 17. April 2024 **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! **© wasser_zeitung** **f** Spreepr **t** WasserZeitung **Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG“ bei** deezer oder spotify.

Ein geschützter Ort für Tiere und Pflanzen

Der Naturerbewald Blankenburg im Harz

„Kuckuck“ ertönt es beim Drücken der Türglocke. „Bei uns ruft der Kuckuck und nicht die Klingel“, sagt Dr. Nele Herkt beim Öffnen des Tors lachend. Sie ist Geschäftsführerin der SUNK, der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt. Diese hat seit letztem Jahr ihre Außenstelle im Schloss Blankenburg, mitten im Naturerbewald, im Harz. Was diesen Wald so besonders macht und wie Tiere dort besonders geschützt werden, erklären Dr. Nele Herkt und Ulrich Jabin, Leiter des Naturerbewaldes.

Frau Dr. Herkt, als Geschäftsführerin der SUNK sind Sie und Ihr Team verantwortlich für den Naturerbewald, ein Nationales Naturerbe in Sachsen-Anhalt. Was macht den Naturerbewald in Ihren Augen so einzigartig?

Dr. N. Herkt: Der Naturerbewald ist unglaublich vielseitig: Unter anderem haben wir ganz unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten, dichte Mischbaumbestände, Waldwiesen, Feuchtbiootope und Bergstollen. Tiere, die ihre Lebensräume in ganz Deutschland haben, findet man hier konzentriert im Naturerbewald: darunter besonders und streng geschützte Tierarten wie Feuerlamander und verschiedene Fledermausarten.

Die Waldfläche war bis in die 2000er hinein geprägt von menschlicher Beeinflussung, darunter jahrhundertelanger Bergbau und forstliche Bewirtschaftung. Seither hat sich ökologisch einiges getan. Wie findet der Wald zurück zu seinen „natürlichen Wurzeln“?

Dr. N. Herkt: Im Naturerbewald ist Prozessschutz angesagt, d. h. wir greifen so wenig wie möglich in die Natur ein. Etwa 75% des Areal wird sich selbst überlassen. Prozessschutz funktioniert

aber nicht auf allen Flächen: Beispielsweise Waldwiesen und Eichenbestände brauchen Pflege, um artenreiche Biotope zu blei-

ben. Bäume, die aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssten, werden bei uns, wenn möglich, nur soweit gekürzt, dass ein Hochstubbenn verbleibt. Dieses „Hochhaus“ bietet seltenen Tieren dann weiterhin Lebensraum.

Wo besteht noch Handlungsbedarf und was sind zukünftige Projekte?

U. Jabin: Wir haben einen Entwicklungsplan entworfen, in dem festgehalten wurde, welche Maßnahmen noch notwendig sind: Wasserspeicherung ist ein wichtiges Thema für uns. Wir führen Renaturierungsmaßnahmen an kleinen Bächen und Teichen durch. Denn im Zuge des immer wärmer werdenden Klimas ist es wichtig, Wasser in der Fläche zu halten, um den feuchten Lebensraum von Amphibien zu schützen.



◀ Frühblüher: Das Buschwindröschen ist typisch für den Naturerbewald.



◀ Ein Relikt aus der Bergbauzeit: Der Sägemehlenteich wurde ursprünglich als Wasservorrat für den Erzabbau angelegt und ist heute ein wichtiges Feuchtbiotop.



◀ Von Menschenhand gebaut: Der Horst mit kuscheligem Moos soll den Schwarzstorch zurückholen.



Gemeinsam machen sie sich stark für den Naturschutz: Ulrich Jabin und Dr. Nele Herkt.

Der Wald bietet rund um das Schloss Blankenburg ein Rad- und Wanderwegenetz. Gibt es barrierefreie Waldwege?

Dr. N. Herkt: Viele Wege sind vom Untergrund her gut passierbar, allerdings gibt es immer wieder Steigungen. Eine kleine Spazierrunde ist auf jeden Fall möglich, wie zum Beispiel rund um das Kloster Michaelstein. In der Gaststätte im Klostergrund wird leckerer regionaler Fisch angeboten.

Der Naturerbewald ist ein Zufluchtsort für viele geschützte Tierarten. Welche Schutzmaßnahmen werden ergriffen, um

die Lebensräume der Tiere zu erhalten?

U. Jabin: Das Monitoring, das dauerhafte Überwachen von Artenvorkommen in bestimmten Gebieten, ist eine wichtige Maßnahme, um einen Überblick zu behalten, welche Tier- und Pflanzenarten überhaupt vorkommen. Zudem konzentrieren wir uns auf ein Netz von ausgewiesenen Wanderwegen, damit es auch Ruhezonen für Tiere gibt, an denen keine Besucher vorbeikommen. Zum Erhalt von Tierarten gehört für uns, dass auch manchmal aktiv in die Natur eingegriffen werden muss.

Haben Sie dafür ein konkretes Beispiel?

U. Jabin: Seit 30 Jahren nistet am selben Baum ein Schwarzstorch in einem der ältesten Schwarzstorchhorste Sachsens-Anhalts. Nach einem extremen Sturm ist der Horst leider mit seinen Jungen abgestürzt. In Absprache mit Storchexperten haben wir eine Nisthilfe am selben Baum gebaut. Der Schwarzstorch ist sehr ortstreu und fliegt am liebsten jedes Jahr dieselbe Niststelle an. Jetzt heißt es abwarten und hoffen, dass er wieder zurückkommt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Steckbriefe Dr. Nele Herkt und Ulrich Jabin



Foto: Stefan Deutsch (Dr. Nele Herkt) / Foto: SPREE-PR/Swoboda (Ulrich Jabin)

Dr. Nele Herkt wurde 1969 in Osnabrück geboren. Sie studierte Forstwissenschaften in Niedersachsen. Sie war auch für die Nachhaltigkeitsabteilung eines großen Konzerns tätig und führte Umweltmanagementsysteme in der Industriebranche ein. Seit 2020 ist sie Geschäftsführerin der SUNK. **Ulrich Jabin** ist 1983 in Wernigerode geboren. Der gelernte Förster studierte Forstwirtschaft in Göttingen. Als selbstständiger Forstdienstleister war er im Nationalpark Harz tätig. Zuletzt war er beim Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) in Halberstadt angestellt. Seit 1. Januar 2024 ist er Leiter des Naturerbewaldes.

Was ist die SUNK?



SUNK – Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt ist seit 2011 verantwortlich für den Naturerbewald Blankenburg und entstand 1994. Bis 2005 entwickelte sich die heutige SUNK, welche sich die gezielte Förderung von Umweltprojekten in Sachsen-Anhalt zur Aufgabe macht. In diesem Jahr feiert sie 30-jähriges Jubiläum. Das „Nationale Naturerbe“ bezeichnet Flächen in Deutschland, die zum Schutz der biologischen Vielfalt gesichert wurden. **Zwei Programmtipps für Naturliebhaber:** Am 25. Mai findet eine geführte Wanderung und am 8. Juni ein Blühwiesenpicknick statt. Nähere Informationen unter: www.sunk-lsa.de/aktuell.

**2025 – 2026
Wasserpreise werden neu berechnet**

Aktuell ist der Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel dabei, die Preise für Trinkwasser und Abwasser für den Zeitraum 2025/2026 anzupassen.



Jens Schütte, Geschäftsführer VKWA Salzwedel

Zur Berechnung werden verschiedene Faktoren herangezogen, wie die Entwicklung der Preise für Energie, Materialien und Bauarbeiten. „Die Preise werden regelmäßig überprüft. Wir müssen sicherstellen, kostendeckend zu arbeiten als auch die gesetzlichen Vorgaben einhalten“, erläutert Geschäftsführer Jens Schütte. Denn das Kommunalabgabengesetz von Sachsen-Anhalt schreibt vor,

spätestens alle drei Jahre eine neue Kalkulation durchzuführen. Die ermittelten Preise werden den Verbandsmitgliedern auf dem nächsten Treffen im Herbst vorgestellt. Stimmen sie zu, gelten sie ab Januar 2025.

WASSERCHINESISCH Leitungsnetz



Nachdem das Wasser gefördert, aufbereitet, kontrolliert und zwischengespeichert wurde, muss das gute Trinkwasser in die Haushalte verteilt werden. Dafür verfügen die Wasserversorger über ein Netz mit Druckerhöhungsanlagen und vielen Kilometern Rohrleitungen sowie Armaturen, die regelmäßig gespült und gewartet werden müssen.

**Die Gewinner des
WASSERZEITUNGS-Winterrätsels**

Herzlichen Glückwunsch!

- 100 €: Familie Pioch aus 06188 Plöbnitz
- 50 €: Familie Gollnow aus 06343 Mansfeld
- 25 €: Familie Goedicke aus 29413 Dähre

Das Lösungswort hieß:
NATURSCHUTZ



KURZER DRAHT

Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung

Schäferstegel 56
29410 Salzwedel

Telefon: 03901 844333
Fax: 03901 844444

info@vkw-salzwedel.de
www.vkwa-salzwedel.de



Öffnungszeiten:
Dienstag 08:30–11:30 Uhr
12:30–18:00 Uhr
Donnerstag 08:30–11:30 Uhr
12:30–16:00 Uhr

Technische Störfälle: Telefon 0160 96642471



Investitionsatlas 2024
Ein Überblick über geplante Investitionen im Verbandsgebiet

2024 setzt der VKWA im Verbandsgebiet große Schritte in Richtung einer besseren Versorgung – mit Investitionen von rund 3,4 Mio. Euro. Einen Überblick über die geplanten Maßnahmen für dieses Jahr liefert unser Investitionsatlas 2024 anhand ausgewählter Beispiele.

1. Belüftungsanlage der Kläranlage Wallstawe wird erneuert
Das Herzstück jeder Abwasserbehandlung ist die Belüftung. Die Anlage in Wallstawe stammt aus den 1990ern. Sie wird nun modernisiert, um die Effizienz der Abwasserreinigung auf der Kläranlage zu steigern.
Maßnahmekosten: 90.000 €



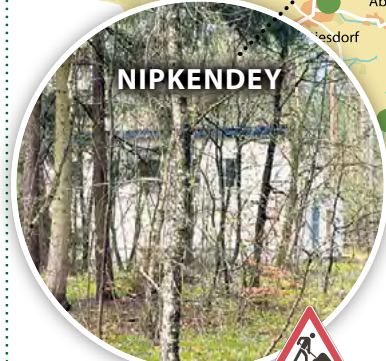
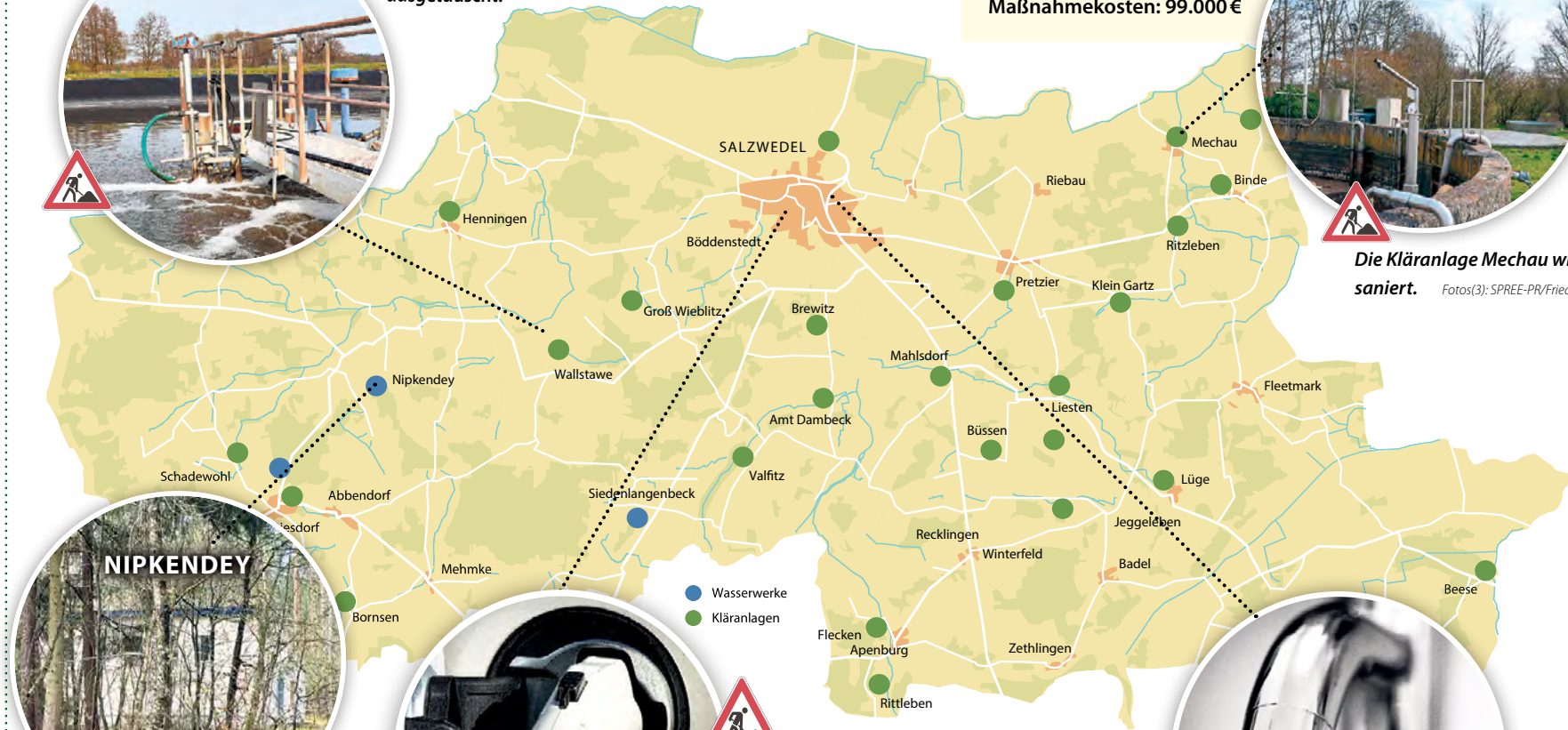
Auf der Kläranlage Wallstawe wird die Belüftungsanlage ausgetauscht.



2. Sanierung und Umbau der Kläranlage Mechau
Die Kläranlage in Mechau wurde zu Beginn der 1990er Jahre gleichzeitig mit dem Gewerbegebiet Mechau errichtet. Die jüngsten Renovierungsmaßnahmen liegen mittlerweile 20 Jahre zurück, als eine SBR-Klärtechnikanlage installiert wurde. Um die Abwasserentsorgung für die Bewohner und das Gewerbe in Mechau weiterhin sicher zu stellen, steht nun eine Sanierung der Anlage an.
Maßnahmekosten: 99.000 €



Die Kläranlage Mechau wird saniert.



Das Wasserwerk Nipkeney wurde in den 80ern erbaut und wird nun komplett neu errichtet.



Wallboxen werden auf den Kläranlagen in Salzwedel, Diesdorf, Apenburg und dem Betriebshof Salzwedel installiert.



Bis Ende 2024 werden 78 bleihaltige Trinkwasserhausanschlüsse in Salzwedel ausgetauscht.

3. Neubau des Wasserwerks Nipkeney
Das neue Wasserwerk entsteht direkt neben dem alten auf einem angekauften Grundstück. Der Grund für den Neubau sind die Anforderungen der Trinkwasserverordnung, die verlangen, dass Gebäude und technische Einrichtungen dem aktuellsten technischen Standard entsprechen müssen. Die Planungen sind im Gange und Ausschreibungen für die benötigten Arbeiten werden bald starten. Wenn das Wetter mitspielt, wird noch in diesem Jahr mit dem Bau begonnen. Ziel ist es, den Neubau 2025 fertigzustellen.
Maßnahmekosten: 1.55 Mio €

4. Kauf und Installation von sieben Wallboxen
Im Zuge der Umstellung auf Elektromobilität ist der Kauf von sieben Wallboxen geplant. So entsteht im Gebiet des Verbands ein eigenständiges Ladennetzwerk, das den Mitarbeitern mehr Flexibilität beim Laden der vorgesehenen Elektrofahrzeuge bietet. Jeweils eine Wallbox wird an den Standorten der drei Wasserwerke, den Kläranlagen in Salzwedel, Diesdorf und Apenburg sowie auf dem Gelände des VKWA Betriebshofs installiert. Die Installation der Anschlüsse wird von den firmeneigenen Elektrikern durchgeführt.
Maßnahmekosten: 8.050 €

5. Um- und Ersatzneubau des Abwasserpumpwerks in Riebau
Errichtet in der Mitte der 1990er Jahre, erfordert die Materialermüdung des Betonschachtes am Abwasserpumpwerk in Riebau nun einen Neubau. Die Arbeiten sollen bis Ende 2024 abgeschlossen sein.
Maßnahmekosten: 114.000 €



6. Austausch bleihaltiger Trinkwasserhausanschlüsse in Salzwedel
Um die Trinkwasserqualität zu verbessern und die Grenzwerte einzuhalten, müssen alle bleihaltigen Anschlüsse entfernt werden – ein Ziel, das bis Ende 2025 erreicht sein soll, laut der bundesweit geltenden Trinkwasserverordnung. In Salzwedel sind davon 188 Anschlüsse betroffen, die hauptsächlich in der Altstadt zu finden sind. Im Jahr 2024 ist geplant, 78 dieser Anschlüsse zu ersetzen. Die Arbeiten erfolgen von Mai bis Oktober. Der Rest wird im darauffolgenden Jahr ausgetauscht.
Maßnahmekosten: 402.500 €

Der Kundenservice des VKWA – für Sie da!

Die Mitarbeitenden des Kundenservice beantworten Kundenanfragen schnell und kompetent – von Anschluss bis Abrechnung

Warum muss ich einen Grundpreis für meine Kleinkläranlage bezahlen?

Der Grundpreis wird zur Deckung der Fixkosten für die Vorhaltung der technischen Anlagen auf der Kläranlage in Salzwedel, der Verwaltungsaufwand für die Koordination der Entsorgung und die Überwachung der Anlagen nach Kleinkläranlagenüberwachungsverordnung (Bearbeitung



und Abforderung der Wartungsprotokolle etc.), erhoben. Die Grundpreise für die dezentrale Abwasserbeseitigung werden pro Monat pro wirtschaftliche Einheit, die sich auf dem Grundstück befindet, erhoben. Der Arbeitspreis hingegen deckt die Kosten für die tatsächliche Schlammabfuhr ab. Die Berechnungsgrundlagen hierfür ist die entsorgte Menge.

Zahl des Tages 44 Prozent

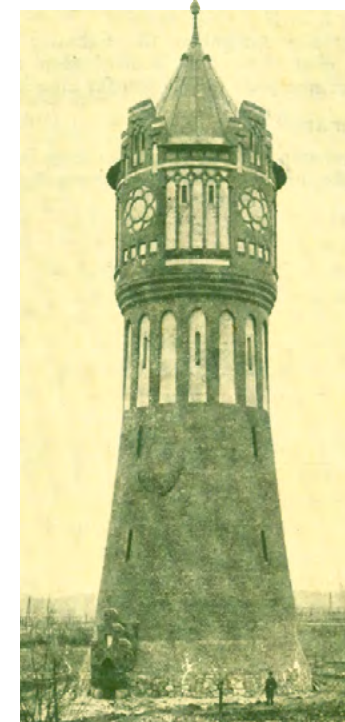
... stellen beim Einseifen die Dusche ab. Die Duschroutine ändern sich, ergab eine repräsentative Umfrage von YouGov im Auftrag eines führenden

Unternehmens in der Bad- und Küchenbranche. Um Wasser und Energie zu sparen, stellen bereits 44 Prozent der Deutschen das Was-

ser ab, wenn sie sich unter der Dusche einseifen. 69 Prozent duschen übrigens inzwischen kürzer und 32 Prozent etwas

Geschichte: Salzwedels Trinkwasserversorgung

Im Technischen Gemeindeblatt von 1905 verbirgt sich ein faszinierendes Kapitel über die Entwicklung der Wasserversorgung in Salzwedel. Ingenieur Emil Prinz, der die Planung übernahm und später die Bauleitung innehatte, beschreibt darin detailliert, wie das Wasserwerk errichtet und das Trinkwassernetz in Salzwedel verlegt wurde. Diese Maßnahmen waren entscheidend dafür, dass die Einwohner Salzwedels Zugang zu sauberem Trinkwasser erhielten



Der Wasserturm Salzwedel wurde 1903 errichtet.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, genauer gesagt 1899, legte Salzwedel den Grundstein für ein Projekt, das das Gesicht der Stadt nachhaltig prägen sollte: die zentrale Wasserversorgung. Ein Gutachter hatte zuvor das Gebiet der Feldmark Perver unter die Lupe genommen und für geeignet befunden. Eine Testbohrung mit drei Brunnen folgte, bei der ein Monat lang täglich Wasserproben gezogen wurden. Trotz der vielen natürlichen Salzquellen in der Gegend, zeigte sich, dass der Kochsalzgehalt stabil blieb. Eine Herausforderung stellte allerdings der hohe Eisengehalt dar, der eine Enteisungsanlage für das geplante Wasserwerk notwendig machte.

Die gute Nachricht: Es gab genügend Wasser und es war grundsätzlich trinkbar. Doch die Anwohner der angrenzenden Gemeinde Perver sahen das Projekt kritisch. Sie glaub-

und Tag sicherstellen sollte. Die Bauarbeiten begannen im April 1903, einschließlich der Errichtung eines neuen Wasserturms. Es stand noch eine Alternative zur Auswahl. Einen Turm, den es bereits gab – den Karlsturm. Dieser hätte, nach Einschätzung der Planer, ohne erhebliche technische Schwierigkeiten umgebaut werden können. Zudem hätte man bis zu 10.000 Mark eingespart. Trotz dieser Vorteile wurde nichts daraus. Die Denkmalschutzbehörde legte ihr Veto zu den nötigen baulichen Änderungen des aus dem Mittelalter stammenden Turms ein.

Die Verlegung eines 17 Kilometer langen Stadtröhrennetzes stellte sich als besondere Herausforderung dar, vor allem auf den vier Kilometern durch modrigen Untergrund. Die Investition in die Zukunft belief sich auf 485.000 Mark. Noch vor dem ersten Schnee 1903 floss frisches Wasser durch die Leitungen zu den Bewohnern Salzwedels. Eine Ära moderner Wasserversorgung begann.

Mit der Zeit wandelten sich die Anforderungen: 2007 wurde das Wasserwerk stillgelegt und die Versorgung auf das Wasserwerk Siedenlangenbeck umgestellt. Der alte Wasserturm, einst ein Symbol technischen Fortschritts, wurde 1981 außer Dienst gestellt, überholt von den Bedürfnissen einer wachsenden Stadt und ersetzt durch den leistungsfähigeren Hochbehälter auf dem Schwarzen Berg.

Aufgeraucht – und dann?

Umweltgefahren durch achtlos entsorgte Kippen – Stummel gehören in den Abfall

Strand, Badesee oder Einkaufsmeile, eines haben sie gemeinsam: Achtlos weggeworfene Zigarettensummel „zieren“ sie. Kippen einfach fallenzulassen ist jedoch nicht nur brandgefährlich und zudem eine Ordnungswidrigkeit, sondern ganz besonders ein Umweltfrevel. Denn das, was nach dem Rauchen übrigbleibt, ist eine wahre Giftschleuder. Der eindringliche Appell lautet daher: bitte im Abfall entsorgen!

Ob Genuss-, Gewohnheits- oder Stressraucher. Das Rauchen an sich soll hier nicht im Vordergrund stehen. Zwar sprächen neben den Gesundheitsrisiken unter anderem die 600 Millionen für Tabakplantagen gerodeten Bäume und 22 Millionen Tonnen Wasser für das Wachstum der Tabakpflanzen dagegen, hier jedoch soll das Augenmerk gelegt werden auf das, was von der Zigarette übrigbleibt. Und das hat es im wahrsten Sinne in sich.

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) informiert: „Die meisten Zigarettensummel sind aus dem Kunststoff Celluloseacetat, der in der Natur nicht abgebaut werden kann.“ Stattdessen zerfallen sie wegen der faserigen Struktur in viele kleine Teile. Die anorganischen Abfälle kann die Natur also nicht so einfach umwandeln. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) informiert, dass die Zersetzung zu Mikroplastik etwa 15 bis 400 Jahre dauert! Und dann sind diese Reste ja immer noch schädlich für Natur und Lebewesen. Und damit nicht genug...

Ein Giftcocktail

Sage und schreibe 7.000 giftige Chemikalien stecken in Tabakprodukten. Der BUND verdeutlicht: „... zum Beispiel Arsen, Blei, Chrom, Kupfer, Cadmium, Formaldehyd, Benzol und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe. Um diesen Cocktail ins Wasser abzugeben, reicht es schon, wenn eine Kippe eine halbe Stunde in einer Pfütze liegt.“ Ein eindrückliches Beispiel: „In einem Aquarium führt ein einziger Zigarettensummel schon nach kurzer Zeit zu Lähmungen und Beeinträchtigungen des Nervensystems der Fische und nach vier Tagen zum Tod.“ Der NABU führt zur Verdeutlichung der Gefahren Studien auf, die belegen, dass schon geringe Konzentrationen von Filtern im Sediment zu vermehrten Schäden bei Wattwürmern führen und nur ein Filter in einem Liter die Hälfte aller Wasserflöhe und Fische tötet. Übrigens, nicht nur Wasserlebewesen, sondern auch Vögel sind gefährdet, wenn sie sich statt eines Baustoffes die Zigarettensummel und somit Gift ins eigene Nest holen. Und nicht zuletzt sind auch wir Menschen häufiger direkt betroffen. So wird zum Beispiel der Giftnotruf in Berlin jährlich etwa 250 Mal kontaktiert, weil Kinder Kippen verschluckt haben.

In vielen Gemeinden gibt es organisierte Tage der Sauberkeit, an denen der Unrat gemeinsam weggeräumt wird. Weltweit gibt es beispielsweise den World Cleanup Day am 20. September sowie den größten Küstenputz am International Coastal Cleanup Day am 21. September. Egal ob Plastik, Restmüll oder Kippen – all das hat nichts in der Natur zu suchen. Foto: NABU/F. Paulin



1,3 Milliarden Menschen
rauchen jährlich etwa

6,5 Billionen Zigaretten

70 %
der Kippen landen in der Natur

Tabakprodukte enthalten
7.000 giftige Chemikalien

In Deutschland werden die
Kosten für die Entsorgung
von Kippen beziffert auf
225 Millionen Euro

Verweht und weggespült

Wie kommen die Filter in die Umwelt? Am Anfang steht der Mensch. Wenn dieser die Kippen achtlos wegwirft, werden diese vom Wind verweht, vom Regen weggespült und landen so in Seen, Flüssen und im Meer. „Schnellstraßen“ da-

für sind zudem die Gullis am Straßenrand, über die das Regenwasser der Natur zugeführt wird – und mit ihm die Zigarettensummel. Wasserunternehmen weisen auf diesen Zusammenhang regelmäßig hin. Zu den negativen Umwelteinflüssen kommen zudem die hohen Kosten, die das achtlose Entsorgen der Kippen mit sich bringt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass 1,3 Milliarden Menschen jährlich etwa 6,5 Billionen Zigaretten rauchen. 70 Prozent der Kippen landen in der Natur. Laut einer Studie des Verbandes kommunaler Unternehmen verursacht deren Entsorgung durch kommunale Stadtreinigungen allein in Deutschland jährlich etwa 225 Millionen Euro. Denn Kippen klemmen in Straßenpflaster, liegen auf Baumscheiben und ähnlich schwer zugänglichen Stellen, sodass die Reinigung kompliziert und teuer ist. Weniger herumgesprochen hat sich die Tatsache, dass das Wegschneiden eine Ordnungswidrigkeit darstellt und somit mit Verwarn- und Bußgeldern geahndet werden kann.

Für das vielschichtige Problem gibt es eine einfache Lösung: **Liebe Raucherinnen und Raucher, entsorgen Sie bitte Ihre Kippen im Abfalleimer!**



Eine Alternative für Raucher



Kleines Accessoire, große Wirkung. Mit einem Taschenaschenbecher kann man seine Kippen ganz einfach bis zum nächsten Abfalleimer aufbewahren.

Fotos (2): SPREE-PR/Nitsche

Die LAGA Bad Dürrenberg lädt bis Oktober zu vielen Naturerlebnissen ein

Maritimer Kurzurlaub

Zeitraum: 19.04. – 13.10.2024
Motto: „Salzkristall und Blütenzauber“
Gelände: 15 Hektar
Pflanzungen: 2,1 Mio. Blumenzwiebeln, 120.000 Stauden, 360 Großbäume
Blumenhallen: 12 wechselnde Blumenhallen
Barrierefreundlich: Mobilitätshilfen auf dem Gelände vorhanden
Heiraten auf der LAGA: Auf dem Gradierwerk kann man sich auf 12 Metern Höhe das Ja-Wort geben.
Tickets: Erwachsene 19 Euro, ermäßigt 17 Euro, Kinder bis 15 Jahre: Eintritt frei
Infos zu Veranstaltungen: www.laga-badduerrenberg.de

1

2

3

4

5

„Salzkristall und Blütenzauber“, so lautet das Motto der Landesgartenschau in Bad Dürrenberg. Und wahrlich: flaniert man an den blütenprächtigen Staudenbändern entlang dem Gradierwerk, inhaliert man wohlthuende Salzluft und ein Gefühl wie am Meer stellt sich ein.

„Wir möchten, dass sich unsere Besucher wie im Kurzurlaub fühlen“, sagt Michael Steinland, Geschäftsführer der LAGA Bad Dürrenberg gGmbH. Das LAGA-Gelände bietet viele spannende und imposante Naturerlebnisse. Das Gradierwerk ist mit 636 Metern das längste in Deutschland und lädt, genau wie die Kalthalierhalle **1** zum Entspannen und Verweilen ein. Zudem gibt es einen traumhaften Ausblick auf die Saale **2**.

Neben der neu errichteten Aussichtsplattform, auf der man in die Ferne schweifen kann, bietet der Musikpavillon ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Akrobatik und Musik. Der Garteninfotreff verspricht Naturliebhabern geballtes Wissen rund um das Thema Pflanzenpflege und lädt zu zahlreichen Mitmach-Kursen ein. Bezaubernde Orchideenschauen können im danebenliegenden Palmen- und Vogelhaus bestaunt werden.

Damit die Blumenpracht **3** auch in der bevorstehenden Sommerhitze nicht auf dem Trockenen sitzt, haben Michael Steinland und sein Team ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem eingesetzt: „Wir arbeiten bedarfsorientiert und sparsam“, erklärt er. „Mithilfe von Messinstrumenten wird die Bodenbeschaffenheit ermittelt und die Solestadt ist auch für einen einzigartigen archäologischen Fund bekannt:

das 9.000 Jahre alte Grab einer Schamanin. Um auf ihren historischen Spuren zu wandeln, kann man im eigens dafür errichteten Pavillon mit einer Video-Brille **4** hautnah in die Vergangenheit eintauchen. „Auch kleine Entdecker kommen nicht zu kurz. Für sie gibt es unter anderem die Spielelandschaft ‚Salz und Wasser‘ **5**: Die weißen Flächen mit kleinen spitzen Hügeln erinnern an Salzberge“, sagt Michael Steinland.



▲ **Michael Steinland, Geschäftsführer der LAGA Bad Dürrenberg gGmbH.**



▲ **Christoph Schulze, Bürgermeister von Bad Dürrenberg, freut sich auf die LAGA und das vielfältige Kulturprogramm.**

Herr Schulze, Bad Dürrenberg bietet in seinem Stadtbild einerseits den historischen Kurpark mit seiner Flusslandschaft, andererseits hochmoderne Industrie in der Umgebung. Die LAGA verbindet beides?

Die Gäste der LAGA können sich auf einen aufwändig sanierten, historischen Kurpark an der Saale freuen. Vor langer Zeit war die Region von Umweltbelastungen geprägt, die keinen Kurbetrieb mehr zuließen. Die moderne Industrie und die historische Parklandschaft bilden heute keine Gegensätze mehr. Auch auf diese früheren Gegensätze und die

positive Entwicklung der Region für Mensch und Umwelt möchte die LAGA hinweisen.

Die Saale schlängelt sich entlang des LAGA-Geländes. Welche Rolle spielt das Element Wasser bei der Landesgartenschau?

Die Saale und der Persebach, der in die Saale mündet, geben dem LAGA-Gelände im Westen und Süden den Rahmen. Dort werden Scheitholzflößerei und Bootsrennen stattfinden. Für Abkühlung an heißen Tagen sorgen der Schatten der Bäume, der Springbrunnen, das Wassertretbecken und ein kleiner

Wasserspielplatz. Die längste Gradieranlage Deutschlands, die heute ausschließlich der Freiluftinhalation dient, sorgt zu jeder Jahreszeit für ein spezielles Mikroklima.

Auch das Thema „Gesundheit“ wird aufgegriffen. Worauf können sich Besucher freuen?

Die Wandelstege an den Gradierwerken, wo die als Heilquelle anerkannte Sole verrieselt wird, laden zum Flanieren ein. Dieser gesundheitsfördernde Effekt lässt sich auch in der Kalthalierhalle erleben. Über feine Düsen wird dort der Sole-Nebel verteilt und eine besonders intensive

Inhalation ermöglicht. Außerdem werden Aktionen rund um gesunde Ernährung, Sport und Bewegung angeboten.

Was wird ihr persönlicher Lieblingsplatz sein?

Ich freue mich darauf, im wiedererstandenen Amtsberggarten den Sonnenuntergang bei einem Gläschen Wein genießen zu können. Im Zuge der LAGA konnte unheimlich viel erreicht werden. Von den sanierten Wegen und Plätzen werden Bürger und Gäste auch danach noch profitieren.

Serie: Lebensraum Kläranlage

Der Gelbspötter

Die Kläranlage Salzwedel ist für Vögel ein attraktiver Lebensraum. Die Anlage wurde 1996 neu gebaut. Als Ausgleichsmaßnahme wurde auf einer Verwallung eine Mischung aus heimischen und standortgerechten Büschen gepflanzt.

Die 1.200 Meter lange Hecke entwickelte sich prächtig. Ein schöner Lebensraum, in dem sich der Gelbspötter heimisch fühlt. „Der Gelbspötter gehört zu meinen Lieblings Singvögeln. Wenn man ihn hört, meist ist das Anfang Mai der Fall, dann ist wieder Frühling“, erklärt VKWA Geschäftsführer Jens Schütte.

Der kleine Singvogel mag es warm, weshalb er in unseren Breiten zumeist von Mai bis August anzutreffen ist. Dann macht

er sich wieder auf in sein Winterquartier - ins warme Afrika.

Der schlanke Singvogel ist im Vergleich zu anderen Spöttern recht auffällig. Er besitzt eine bräunlich olivgrüne Oberseite und eine hellgelbe Gefiederunterseite. Er ist kleiner und zarter als der Haussperling. Und wer ihn nicht sieht, der hört ihn. „Er hat so einen lebendigen, optimistischen Gesang“, findet Hobby-Ornithologe Jens Schütte und weiter: „Man erkennt ihn sicher, denn er hat so eine kleine Sequenz, die hört sich ein wenig an wie ein Quietscheentchen.“ Der Gesang des Gelbspötters ist sehr variationsreich. Er ist sehr laut, schnell und beinhaltet neben wiederkehrenden nasal Tönen auch Imitationen anderer Vögel.

Der kleine Vogel liebt Gebüsche und Umgebungen mit lockerem



Der Gelbspötter mag es warm. Von Mai bis August ist er in unseren Breiten anzutreffen.

Foto: Adobe Stock

Baumbestand. Da lebt er auf der Salzwedeler Kläranlage genau richtig. Hier kann er auch in Ruhe seinen Nachwuchs aufziehen. Das Nest wird in Bäumen und Sträuchern gebaut.

Es wird meist auf einem Ast errichtet und dann durch feine Zweige gestützt, die in die Nestwandung eingeflochten werden, oder in einem kleinen Astquirl aufgehängt.

Übrigens, beziehungsweise will der Gelbspötter nichts Halbes aber auch nichts Ganzes, wie man so schön sagt: Er lebt in monogamer Saisonehe.

Trinkwasserqualität der Wasserwerke des VKWA

(Werte gemäß Bericht zur Trinkwasserqualität, Analyse durch das Trinkwasserlabor der TWM Trinkwasserversorgung Magdeburg)

■ Jahresmittelwerte 2023 ■ Probenahmestelle: Wasserwerksausgang ■ Art: Grundwasser ■ Aufbereitung: Sauerstoffeintrag, Filtration

Parameter	Maßeinheit	Grenzwert	Wasserwerk Diesdorf Jahresmittelwert	Wasserwerk Nipkendey Jahresmittelwert	Wasserwerk Siedenlangenbeck Jahresmittelwert
Bestimmungen vor Ort					
Temperatur vor Ort	°C		10,7	10,9	11,0
pH-Wert vor Ort	-	9,5	7,55	7,57	7,86
Sauerstoff vor Ort	mg/l O ₂		7,1	4,3	10,5
allgemeine Indikatorenparameter					
Ammonium	mg/l	0,5	<0,01	0,01	<0,01
Eisen	mg/l	0,2	<0,010	<0,010	<0,010
Mangan	mg/l	0,05	<0,002	<0,002	<0,002
Natrium	mg/l	200	11,0	15,6	7,7
Chlorid	mg/l	250	22,3	17,0	16,5
Calcium	mg/l		58,8	62,3	50,7
Magnesium	mg/l		4,0	3,7	2,5
mikrobiologische Parameter					
Coliforme Keime	KBE/100 ml	0	0	0	0
Koloniezahl bei 22 °C	KBE/ml	100	0	0	0
Koloniezahl bei 36 °C	KBE/ml	100	0	0	0
Enterokokken	KBE/100 ml	0	0	0	0
Escherichia Coli (E-coli)	KBE/100 ml	0	0	0	0
chemische Parameter					
Nitrat	mg/l	50	<1,0	<1,0	<1,0
Nitrit	mg/l	0,1	<0,010	0,010	<0,010
Uran	mg/l	0,01	<0,001	<0,001	<0,001
Parameter, die nicht in der Trinkwasserverordnung aufgeführt sind					
Gesamthärte	°dH		9,2	9,6	7,7
Gesamthärte WRMG	mmol/l CaCO ₃		1,63	1,71	1,36
Härtebereich	weich/mittel/hart		mittel	mittel	weich

* Die Beschaffenheit des gelieferten Trinkwassers unterliegt Schwankungen, z. B. in der Rohwasserqualität. Reaktionen in Transportleitungen. Eine Haftung aufgrund der Analysewerte muss daher ausgeschlossen werden. Die hygienische Eignung metallener Werkstoffe in Kontakt zum Trinkwasser ist ausschließlich für die in der Positivliste der "Metall-Bewertungsgrundlage" des Umweltbundesamtes in der Fassung vom 11.01.2023 gegeben. Hinweise zur Abschätzung der Korrosionswahrscheinlichkeit metallener Werkstoffe finden sich in der DIN EN 12502 Teile 1 - 5.